



# TANDEM

Ausgabe 97 / Juni 2013

... Das Magazin mit vielen  
Infos aus Einrichtungen, Verein,  
Geschäftsstelle und Vorstand der  
Lebenshilfe Neuss e.V.



**Lebenshilfe**  
**Neuss**



## 4 Lebenshilfe-Spektrum

Bauverein übergibt Neubauten



## 10 Lebenshilfe-Spektrum

Wir entdecken Europa



## 16 Lebenshilfe-Spektrum

Karneval in der „Marienburg“



## 21 Lebenshilfe-Spektrum

Rebecca im Wohnhaus „Furth“

## 2 Editorial

Der Vorstand informiert

3 Wie die Zeit vergeht

## 4 Lebenshilfe-Spektrum

Neusser Bauverein übergibt Kinder- und Jugendzentrum  
Allerheiligen an die Lebenshilfe Neuss

5 Abenteuer Umzug...

6 Eröffnung des neuen Kinder- und Jugendtreffs Allerheiligen

7 Darf ich mich kurz vorstellen? - KoKoBe-Beraterin M. Kraiczek

Fest im Familienzentrum „Sonnenblume“

8 Wenn der Vater mit dem Kinde...

9 Das Familienzentrum „Am Baldhof“ feiert Geburtstag

10 „Wir entdecken Europa“

11 Die integrative Kindertagesstätte „Am Baldhof“ auf dem Weg  
zum Familienzentrum

13 Ehrenamt bei der Lebenshilfe macht Spaß

14 Mein Praktikum im Ambulant Unterstützten Wohnen (UWO)

15 Sabrina Hammermann zieht eine positive Ausbildungsbilanz  
Jeck op Jeckerei 2013 - Jeck war's!

16 Karneval in der „Marienburg“

17 Rosenmontag - Mitten im Straßenkarneval in Gohr!

18 „Versteh mich doch endlich“

19 Ich werde bald Rentner...

20 Seniorenbetreuung im Wohnhaus „Furth“

21 Rebecca P. zieht ins Wohnhaus „Furth“

## 22 Geschäftsstellen-Infos

Freizeitangebote im Lebenshilfe Center

Hilfe! - MEHR ZEIT FÜR PFLEGE!

## Impressum

### Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit  
geistiger Behinderung Neuss e.V.  
Hamtorwall 16, 41460 Neuss  
kontakt@lebenshilfe-neuss.de  
www.lebenshilfe-neuss.de

### Realisation

Robert Hoppe

### Fotos

Lebenshilfe  
Robert Hoppe  
privat

### Umschlag

HPPR Werbeagentur  
Lothar Heidepeter

### Druck

„Das Druckhaus“  
Print & Neue Medien  
Im Hasseldamm 6  
41352 Korschenbroich  
02161 – 5745110  
info@das-druckhaus.de

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2012 ist uns sicherlich gedanklich noch sehr präsent und doch stellen wir mit Erschrecken in unserer schnelllebigen Gesellschaft fest, dass das Jahr 2013 bereits fast zur Hälfte hinter uns liegt. Deshalb folgen wir wiederum einer mittlerweile schönen Tradition und präsentieren Ihnen kurz vor der anstehenden Urlaubszeit eine neue Ausgabe unserer Vereinszeitschrift „Tandem“. Auch diesmal haben wir versucht, Ihnen ein möglichst breites Spektrum aller Aktivitäten der Lebenshilfe Neuss in dieser Ausgabe abzubilden. Der redaktionelle Blickwinkel ist auch dieses Mal entsprechend weit gefächert.

Für uns als Vorstandsteam stand nicht nur in den letzten Monaten das **Thema „Bau“** in vielfältiger Weise im Focus all unseren Handelns. Auch in den kommenden Monaten wird uns dieses Thema intensiv beschäftigen.

An erster Stelle ist deshalb hier zunächst der **Neubau der Kindertageseinrichtung „Großes Abenteuerland“** Am Henselsgraben 19 sowie des **neuen Kinder- und Jugendtreffs**, Am Henselsgraben 17 in Neuss-Allerheiligen zu nennen.

Für einen **Erweiterungs-Anbau** an unser **Wohnhaus „Bauerbahn“** haben wir zwischenzeitlich einen entsprechenden Bauantrag abgegeben.

Für einen **Ersatz-Neubau** unseres bislang ältesten Lebenshilfe-**Wohnhauses in Weckhoven** an der Theresienstraße 18 sind ebenfalls die Weichen gestellt.

Darüber hinaus werden nach Abschluss entsprechender **Umbauarbeiten** in unserer **Kindertageseinrichtung „Marienburg“** die Kinder hier mehr Platz haben für ihre kindlichen Aktivitäten, auch wenn wir hierdurch nicht zeitgleich auch Platz für mehr Kinder anbieten können.

Ja und dann stehen wir auch kurz vor Beginn eines neuen, mehrjährigen **Projektes „Betreutes Wohnen“**, das wir gemeinsam mit einem Bauträger angehen. Der Baubeginn ist hier voraussichtlich Ende Juli.

Neben all diesen Bauthemen berichten wir in dieser Tandem-Ausgabe aber auch wieder über allgemeine Themen aus dem **Verein** Lebenshilfe, aus **Betreuungsprojekten** sowie beispielsweise über **neue Projekte**

**und Maßnahmen** in unseren **Kindertageseinrichtungen und unseren Familienzentren**. Darüber hinaus stellen unsere **Wohnhäuser** ihre besonderen Aktivitäten ebenso vor, wie unsere **Geschäftsstelle** am Hamtorwall.

Der Vorstand der Lebenshilfe Neuss e.V. hat auch in den ersten Monaten dieses Jahres weitest gehend regelmäßig monatliche **Vorstandssitzungen** abgehalten. Damit verbunden waren jeweils auch Sprechstunden für unsere Mitarbeiter und Mitglieder der Lebenshilfe. Gerne haben wir hier Anregungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Mitgliedern entgegengenommen und nach Möglichkeit positive Lösungen gesucht und gefunden.

Dies ist nur ein kleiner Überblick der Aktivitäten, die bei der Lebenshilfe in den letzten Monaten gelaufen sind und doch können wir heute feststellen, dass wir auch im ersten Halbjahr 2013 an die erfolgreiche Arbeit der Lebenshilfe Neuss des Jahres 2012 anknüpfen konnten.

Allen unseren Mitgliedern sowie Leserinnen und Lesern wünschen wir bereits auf diesem Wege für die bevorstehenden Sommermonate und die Sommer-Ferienzeit, alles Gute, ein bisschen Ruhe und Erholung gemeinsam mit und in ihren Familien.

Da genau diese Zeit traditionell aber auch für uns als Lebenshilfe Neuss wieder mit reichlich Aktivitäten belegt ist, möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Kinder, Jugendlichen und Menschen mit und ohne Behinderung in unseren Ferienmaßnahmen betreuen, an dieser Stelle bereits ein herzliches Dankeschön sagen für deren besonderes Engagement.

**Herzliche Grüße,  
einen schönen Sommer 2013  
und hoffentlich erholsame Ferien wünschen Ihnen  
Angelika Quiring-Perl, Karlheinz Irnich, Monika Berg,  
Wolfgang Grue, Erich Lüpken, Heinz Stirken und  
Günter Hall**

## Wie die Zeit vergeht

Immer wenn ich die eingereichten Artikel für die nächste Tandem-Ausgabe lese, wird mir erst so richtig klar, was alles in der Zeit zwischen der letzten und dieser neuen Ausgabe passiert ist, und was so alles erledigt wurde.

**Der Neubau der Kindertagesstätte und des Jugendzentrums in Allerheiligen.** Viele Jahre der Planung und nun ist er fertig. Nach einer Menge Arbeit, die damit verbunden war, ein schönes Gefühl. Besonders dann, wenn man die Kinder beobachtet und wenn man sieht, was den Kindern heute alles in einer Kindertagesstätte geboten wird. Da möchte man selbst nochmal Kind sein.

Auch das **Veranstaltungsangebot** wird einem erst deutlich, wenn man diese Artikel liest. Die Planung und Organisation ist aufwendig und oft hat man auch die Sorge ob es gefällt, ob es bei denen gut ankommt, für die das angeboten wird. Schön, dann die Berichte zu lesen und zu sehen, wie viel Spaß alle damit haben.

Die **Jubiläen** zeigen, dass vieles über all die Jahre erfolgreich besteht und auch, wie schnell die Zeit vergeht.

**Alles lebt und bewegt sich;** so zieht der eine ein, der andere aus. Viele finden ein neues Zuhause in einem unserer Wohnhäuser, aber auch in der eigenen Wohnung. Das macht Mut und treibt voran. Wenn man die Entwicklung des ein oder anderen über die Jahre hinweg verfolgen darf, ist es toll zu sehen, wie viel Selbständigkeit und Selbstbewusstsein da gewachsen sind.

Mit den Themen der heiß ersehnten **Rente** und mit den Angeboten der **Seniorenbetreuung** wird einem schnell klar, was wohlverdienter Ruhestand und Genießen bedeutet. Frühstück bis 11 Uhr, nach den Mittagessen Mittagsruhe. Bei der Hektik und Schnelligkeit, die viele im Berufsleben begleiten, ein Traum.

Ohne **ehrenamtliches Engagement**, mit dem ja auch unsere Vorstandsmitglieder mit großem Einsatz tätig sind, und ohne sehr motivierte Mitarbeiter, viele Freunde und Helfer wäre all das nicht möglich. Ohne Mitglieder, die sich für den gemeinsamen Zweck, Menschen mit geistiger Behinderung zu fördern und zu unterstützen, in allen Lebenslagen einsetzen, wäre das nicht denkbar. Es würde mich sehr freuen, wenn wir noch viel mehr Menschen für diesen Einsatz motivieren und gewinnen könnten.

**Ein großes Dankeschön!**

**Ihre Geschäftsleiterin  
Cornelia von Gehlen**

# Neusser Bauverein übergibt Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen an Lebenshilfe Neuss



Die neue Kita „Großes Abenteuerland“ in Allerheiligen ist fertig. Am 28.2.2013 übergab der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig (Mitte), gemeinsam mit Stephan Hahn, Sozialdezernent der Stadt Neuss (l.), und Bürgermeister Herbert Napp (2.v.l.) den Schlüssel an Angelika Quiring-Perl, die Vorsitzende der Lebenshilfe Neuss e.V.

Die Kinder und ihre Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Kleines Abenteuerland“ der Lebenshilfe Neuss e.V. in Allerheiligen hatten schon alle Kisten gepackt. Denn es stand ein **großer Umzug** vor der Tür.

Am **4. März 2013** zogen sie um in ihre neue 4-gruppige Kindertagesstätte „**Großes Abenteuerland**“ am Henselsgraben. Diese ist Teil eines rund 1.145 Quadratmeter (m<sup>2</sup>) großen L-förmigen Gebäudekomplexes, den die **Neusser Bauverein AG** im Auftrag der Stadt Neuss in nur 14 Monaten als Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen errichtet hat.

### Offizielle Schlüsselübergabe

Am 28. Februar 2013 übergaben der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, **Frank Lubig** gemeinsam mit **Bürgermeister Herbert Napp** und seinem Vorstandskollegen **Dirk Reimann** die Schlüssel offiziell an den Jugend- und Sozialdezernenten der Stadt Neuss, **Stefan Hahn** und an **Angelika Quiring-Perl**, die Vorsitzende des Vereins Lebenshilfe Neuss e.V., der als Träger der Einrichtung fungiert. Mit dabei war auch eine Abordnung der neuen „Bewohner“ der Einrichtung. Die Leiterin vom künftigen großen und dem bisherigen kleinen „Abenteuerland“, **Dagmar Hentschel**, war mit je zwei Kindern aus jeder Kita-Gruppe zur Schlüsselübergabe gekommen.

### Beste Bedingungen zur Entfaltung unserer Jüngsten

Der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig, präsentierte die neuen Räumlichkeiten am Henselsgraben nicht ohne Stolz: „Dies ist die mittlerweile vierte Sozialimmobilie, die wir im Auftrag der Stadt Neuss errichtet haben. Das neue Bauwerk mit seiner modernen und zweckgerichteten Architektur zeigt erneut, was wir unter zeitgemäßen Sozialimmobilien verstehen. Wir schaffen durch großzügige und helle Aufenthalts- und Spielbereiche gepaart mit kreativ gestalteten Außenbereichen beste Bedingungen zur Entfaltung für unsere Jüngsten“, ist sich Frank Lubig, selbst Vater von drei Kindern, sicher.

Rund **745 m<sup>2</sup>** auf zwei Geschossen groß ist die Nutzfläche **für die neue Kindertagesstätte**, die für vier Gruppen mit je 25 Kindern konzipiert ist. Direkt an die Tagesstätte schließt sich **das neue Jugendzentrum** an – ein rund **400 m<sup>2</sup>** großes modernes Haus für vier Gruppen. Die Grundstücksfläche für beide Einrichtungen inklusive der Außenbereiche beträgt rund 3.200 m<sup>2</sup>.

### Skateranlage und Bolzplatz sind geplant

In direkter Nachbarschaft der beiden Einrichtungen sind außerdem eine Skateranlage und ein Bolzplatz geplant. Konzipiert wurde die neue Kinder- und Jugendeinrichtung vom **Düsseldorfer Architekturbüro Fritschi + Stahl**. Die Investitionskosten für den gesamten Komplex liegen insgesamt bei rund 3,3 Millionen Euro.

## Abenteuer Umzug...

Nun sollte es endlich soweit sein. Der Neubau der Kindertageseinrichtung „Großes Abenteuerland“, Am Henselsgraben 19 in Allerheiligen, nahm endlich Formen an. Obwohl wir uns in unserem Provisorium pudelwohl fühlten, machte sich eine fröhliche Aufregtheit und Neugierde breit.

Als die ersten Mauern des Neubaus standen, erkundeten die Kinder und Erzieherinnen mit Gummistiefeln und Matschhose den Rohbau. Die Handwerker und auch alle anderen Menschen, die dort arbeiteten, zeigten immer sehr großes Verständnis, wenn wir spontan zur Sichtung in den neuen Kindergarten kamen.

### Kinder bauen eigene kleine Kita Abenteuerland

Stück für Stück wuchs der Kindergarten und parallel dazu erbauten wir als Projektaufgabe auch eine kleine neue Kita Abenteuerland auf der Holbeinstraße im „Kleinen Abenteuerland“. Wir fuhren alle - im Rahmen einer AG - in den Baumarkt und erkundigten uns, was wir alles so benötigen um ein Gebäude zu errichten. Werkzeug, Mörtel, Schrauben, Dachlatten, Folien und vieles mehr wurde gekauft und auch einiges von unseren sehr hilfsbereiten Eltern gespendet. Und dann ging es auch schon los.

Egal ob es stürmisch regnete oder sogar eiskalt war... wir hatten großen Spaß daran, unsere kleine neue Kita selbst zu erbauen und zusammenzuzimmern.

Wir waren natürlich mit unserer AG etwas schneller als die Arbeiter auf der Baustelle Am Henselsgraben.

### Auch den Innenausbau stemmten

#### die kleinen Handwerker

Doch was wir nicht bedachten, zu einem neu erbauten Kindergarten gehörten nicht nur Steine, Mörtel und starke Hände, der ganze Innenausbau musste ja auch noch fertiggestellt werden. Doch auch damit waren wir in unserer AG schneller fertig als die Arbeiter auf der Baustelle. Was alles dazu gehörte fanden wir sehr interessant.

### Kinder zeigten viel Interesse am Baufortschritt

#### ihrer richtigen neuen Kita

Woche für Woche gingen wir den Neubau besuchen und stellten fest, dass es wohl sehr zeit- und arbeitsintensiv ist, einen neuen Kindergarten zu erbauen. Die netten Arbeiter, Malermeister, Elektriker, Statiker, Architekten etc. arbeiteten mit Hochdruck daran, schnell mit all ihren Aufträgen fertig zu werden. Wir konnten den Kindergarten richtig wachsen sehen.



### Abschied fiel schwer

Langsam kam die Zeit, wo wir von unserer bisherigen Kita dann Abschied nehmen mussten. Traurig waren wir auch, als wir erfuhren, dass drei liebe und vertraute Erzieherinnen in der kleinen Kita Abenteuerland verbleiben würden. Aber die neuen Kinder, die dort direkt nach dem Auszug in zwei Gruppen neu beginnen, sollen sich ja auch im „Kleinen Abenteuerland“ wohlfühlen.

Umso größer die Erleichterung: Besuche untereinander sind jederzeit möglich und auch von Herzen erwünscht.

### Erster Kindergartentag im „Großen Abenteuerland“

Als nun der so lang ersehnte erste Kindergartentag in der neuen Einrichtung kam, nahmen wir unsere Matschhosen, Gummistiefel und Kuschelkissen und zogen am 4. März mit einer riesengroßen Neugierde ein in unsere neue Kita „Großes Abenteuerland“. Und bis heute gibt es immer wieder neue Dinge, die wir hier entdecken. Wir haben schon den Umgang mit Treppen gelernt, wissen wie wir uns verständigen können, wenn wir in eine andere Gruppe möchten: Wir können das Haustelefon benutzen und mit den Erzieherinnen sprechen, das finden wir total spannend und aufregend.

Bis jetzt haben wir alle uns in der neuen Kita ganz gut eingelebt und haben auch schon das eine oder andere Mal das „Kleine Abenteuerland“ auf der Holbeinstraße besucht...und wenn ihr auch neugierig seid auf unser „Großes Abenteuerland“, dann kommt uns doch einfach mal besuchen.

### Eröffnung des neuen Kinder- und Jugendtreffs Allerheiligen

treff) sind durch einen Übergang verbunden, in dem sich ein Aufzug befindet. Hierdurch wird auch Rollstuhlfahrern ein barrierefreier Zugang ermöglicht. Aufgrund der gesamten barrierefreien Gestaltung der Einrichtung, sind alle Kinder und Jugendlichen, egal ob mit oder ohne Behinderung, herzlich eingeladen die Einrichtung zu besuchen.

#### Viel Platz für kreative und sportliche Aktivitäten

Neben dem offenen Café mit angrenzender Küche, bietet der Jugendtreff darüber hinaus allerlei Räumlichkeiten für kreative und sportliche Aktivitäten. An den großen und vielseitig nutzbaren Aktionsraum im Erdgeschoss, schließen sich im oberen Stockwerk eine gut ausgestattete Werkstatt sowie ein Mädchenaktionsraum mit großem Tanzspiegel an.

Durch die verschiedenen Schwerpunkte des Teams, bestehend aus dem Leiter Dipl. Sozialpädagoge Gürcan Gövem (l.) sowie der Heilerziehungspflegerin Peggy Pipereit (r.) und Sozialarbeiter BA Jonas Molzahn (Bildmitte), haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, neben dem täglichen offenen Bereich an einem breiten Spektrum verschiedenster Aktivitäten und Kursen teilzunehmen.

Endlich ist es soweit, das neue Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen hat im April seine Pforten für alle Kinder, Jugendlichen und Junggebliebenen geöffnet.

In Allerheiligen, diesem kleinen, jungen aber schnell wachsenden Stadtteil im Neusser Süden inmitten von Feld, Wald und Wiese, ermöglicht die zentrale Lage des neuen Kinder- und Jugendtreffs interessierten Besuchern eine optimale Erreichbarkeit. Die nahe gelegene Bahnstation „Allerheiligen S“ macht das neue Kinder- und Jugendzentrum zusätzlich auch für alle auswärtigen Besucher attraktiv. Ausreichende Parkmöglichkeiten bieten sich für die Eltern ebenfalls direkt vor der Haustür.

#### Rote Außenfassade ist von weitem erkennbar

Der neue Gebäudekomplex sticht durch die auffallend rote Außenfassade bereits aus der Ferne ins Auge. Die zwei separaten Häuser (Kita u. Jugend-



Es steht auch ein großer Außenbereich zur Verfügung, der bei entsprechendem Wetter genutzt werden kann. Ein Bolzplatz sowie eine Skateranlage in unmittelbarer Nähe sind ebenfalls bereits in Planung und werden ab dem Sommer zur Verfügung stehen.



#### Kontakt und Information:

Kinder- und Jugendtreff der Lebenshilfe Neuss e.V.  
Am Henselsgraben 17, 41470 Neuss  
Tel.: 02137-786 4001  
E-Mail: [jugendzentrum@lebenshilfe-neuss.de](mailto:jugendzentrum@lebenshilfe-neuss.de)

#### Öffnungszeiten:

Für Kinder bis 14 Jahre

montags bis freitags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

und für Jugendliche ab einem Alter von 15 Jahren

von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr.

Darüber hinaus gibt es auch Aktionsangebote an den Wochenenden.

### Darf ich mich kurz vorstellen?

Guten Tag liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist **Melanie Kraiczek** und ich arbeite seit dem 01.03.2013 in der **KoKoBe** des Rhein-Kreises Neuss in der Erftstraße 56 in Neuss. Ich bin Sozialarbeiterin und habe bislang im Ambulant Unterstützten Wohnen der Lebenshilfe Neuss e. V. und im Betreuten Wohnen der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. gearbeitet.

**KoKoBe** ist die Abkürzung für Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle. Als Mitarbeiterin der **KoKoBe** berate und unterstütze ich Menschen mit Behinderung damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Es geht zum Beispiel darum, dass jeder Mensch mit Behinderung so wohnen kann, wie er es gern möchte. Die **KoKoBe** begleitet Menschen mit Behinderung auch in der Freizeit. Wir fahren beispielsweise zu Fußballspielen oder besuchen das Phantasialand. Auch die Familie oder Freunde von Menschen mit Behinderung können sich in der **KoKoBe** beraten lassen.

Ich freue mich auf Ihren/Euren Besuch  
Ihre **Melanie Kraiczek**



#### Das KoKoBe-Büro:

Erftstraße 56, 41460 Neuss

Telefon: 02131/1330322

E-Mail: [kokobe@lebenshilfe-neuss.de](mailto:kokobe@lebenshilfe-neuss.de)

Sprechstunde: jeden Donnerstag 16 bis 19 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Fest im Familienzentrum „Sonnenblume“

#### Führungen, Köstlichkeiten und viel Zauberei - die richtige Mischung für ein gelungenes Fest

Auch das diesjährige „Sonnenblume“-Familienfest wurde wiederum von vielen neuen und interessierten Eltern besucht. Für sie bot Frau Sarah Rißel eine **Kennenlern-Führung** durch das Familienzentrum an.

Durch die Mithilfe und die großzügigen und leckeren Kuchenspenden der „Sonnenblume“-Eltern war für das Wohl der Gäste in der Cafeteria bestens gesorgt. Wer Appetit auf etwas Herzhaftes hatte, konnte sich ab Mittag mit einem köstlichen Hot Dog stärken.

Um die Eltern und Besucher für den Tag noch mehr zu begeistern, übten die „Sonnenblume“-Kinder mit der **Zauberin Marita Althoff-Mehl** (Bild links unten) in den Tagen vor dem Sommerfest einige Kunststücke ein. Natürlich war die Aufregung groß!!!

Bis zu ihrer **Aufführung „Sternenzauber“** konnten sich die kleinen Zauberlehrlinge noch professionell schminken lassen. Juliane Rückert machte es mit Sternen und Glitzer möglich. Aber auch bei Melanie



## Wenn der Vater mit dem Kinde...

### Vater-Kind-Kochen im Familienzentrum „Sonnenblume“

Am 2. März fand das diesjährige „VATER-KIND-KOCHEN“ im Familienzentrum „Sonnenblume“ statt. Bewährter **Kooperationspartner** hierbei ist das **Edith Stein-Forum Neuss**.

Andrea Borgwardt, ärztlich geprüfte Gesundheitsberaterin, begleitete die zahlreichen Väter und deren Kinder an diesem Vormittag und brachte einen großen Korb bunter, frischer, gesunder Lebensmittel mit in die Familienzentrums-Küche.

Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Aufgaben nach Interessen verteilt. Schnell stand fest, wer welche Arbeiten übernimmt. Zutaten wurden angeschaut, er-

klärt und Rezepte verteilt. Dann konnte es auch schon losgehen!!!

Mit einer großen, elektrischen Mühle aus Holz haben wurde das Mehl für die Ciabattabrötchen gemahlen. Für die Kinder hierbei faszinierend zu sehen, wie die Weizenkörner zu Mehl gemahlen wurden. Hierzu wurden verschiedene Brot-aufstriche und Dips hergestellt. Auch ein Pastateig wurde selber zubereitet. Dinkel- und Eiernudeln waren im Angebot.

Mit Hilfe einer Nudelwalze wurde der Teig in die richtige Form gebracht. Dazu haben die „Sonnenblume“-Köche eine Käse-Kräuter-Sauce und eine tomatige Gemüsesauce gekocht. Zum Nachtisch gab es einen Bananenkuchen.

Es war etwas ganz besonderes, das „eigene“ Essen zuzubereiten und natürlich auch zu verzehren - eine wichtige und gelungene Erfahrung. Mit viel Spaß und sehr motiviert lernten die Kinder in einer schönen, harmonischen Väteraktion verschiedene frische Lebensmittel kennen und zuzubereiten.

Satt und zufrieden machte dann auch das Aufräumen noch Spaß.



Stappert konnten sie ihre Kreativität beim Basteln von Zauberäusen (auch so genannte Aliens ☺) oder beim Malen ausleben.

Doch endlich war es soweit! Das Zittern hatte ein Ende. Mit Zauberumhang und klopfendem Herzen führten die Kinder ihrem Publikum all die einstudierten Zaubertricks stolz vor. Auch die Zauberin Marita zog die Erwachsenen mit professionellen Kunststücken in ihren magischen Bann. Zum Schluss gab es vor Begeisterung einen tosenden Applaus für alle.

**FAZIT: Wieder einmal ein gelungenes Sommerfest.**



## Das Familienzentrum „Am Baldhof“ feiert Geburtstag

**Unter dem Motto „40 Jahre – das ist Kunst“ startet am Sonntag, 9. Juni 2013 die Feier zum 40 jährigen Jubiläum**

- 1973** Eine holländische Firma stellt in kurzer Zeit neun einfache containerähnliche Gebäude in verschiedenen Neusser Stadtteilen auf. Am 01.04.1973 wird der Kindergarten „Am Baldhof“ unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde Heilige Dreikönige, Neuss, eröffnet. Den Kindergarten besuchen 77 Kinder jeweils in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr.
- 1978** Ab Sommer 1978 bietet der Kindergarten „Am Baldhof“ durchgehende Öffnungszeiten von 7.30 – 16.30 Uhr an.
- 1991** Ab Sommer 1991 bietet der Kindergarten eine Tagesstättengruppe mit 10 Schul- und 10 Kindergartenkindern.
- 2003** Am 1. Januar 2003 übernimmt die Lebenshilfe Neuss e.V. die Kindertageseinrichtung „Am Baldhof“.
- 2007** Ab August 2007 erfolgt der Abbau der Tagesstättengruppe für Kinder von 3 bis 14 Jahren und Aufbau der Gruppe für 4 bis 6 Kinder unter 3 Jahren.
- 2009** Im Juli 2009 beginnen die Abrissarbeiten der alten Einrichtung nach dem im Vorfeld erfolgten Umzug in 20 Baucontainer an der Ruwerstraße auf dem Gelände der Firma Maoam. Der anschließende Bau der neuen Kindertageseinrichtung erfolgt durch den Bauherr und späteren Vermieter, die Neusser Bauverein AG. Die Planung erfolgt durch die Firma Schmale Architekten GmbH.
- 2009** Im August 2009 erfolgt die Umwandlung der Kita „Am Baldhof“ in eine integrative Einrichtung.
- 2010** Am 1.12.2010 beziehen Kinder und Erzieher-Team den Kita-Neubau „Am Baldhof“
- 2012** Ab Sommer 2012 befindet sich die Kindertageseinrichtung auf dem Weg zur Zertifizierung als Familienzentrum.
- 2013** Das Familienzentrum „Am Baldhof“ feiert am 09.06.2013 das 40 jährige Bestehen der Einrichtung.

Seit der Eröffnung des ehemaligen Kindergartens „Am Baldhof“ unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde Heilige Dreikönige am 01.04.1973 besuchten und durchlebten rund 1000 Kinder in den vergangenen 40 Jahren die Einrichtung.

Viele dieser Kinder besuchten den „Baldhof“ später noch einmal, beispielsweise als Praktikanten und/oder Eltern. Zurzeit werden 57 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in der Einrichtung betreut. Die „Baldhof“-Familien kommen aus 20 verschiedenen Nationen.

Mit diesen Familien und sicherlich auch vielen Ehemaligen sowie geladenen Gästen feiert das heutige Familienzentrum „Am Baldhof“ unter Leitung der Lebenshilfe Neuss e.V. am

**Sonntag, 09.06.2013 von 13 – 17 Uhr**

ein großes Jubiläumsfest.

**Impressionen der Kita „Am Baldhof“: Beispielsweise Gabriele Weber beim 10 jährigen Kita-Jubiläum 1983 (Bild rechts)**



## „Wir entdecken Europa“

### „Baldhof“-Kinder machen eine Entdeckungsreise durch verschiedene Länder Europas

Die Kinder der **Libellengruppe** wissen jetzt, dass die Niederlande, Polen, Lettland, Spanien, Griechenland, Bosnien und Italien in Europa liegen.

Sie haben sich ausgiebig mit den Herkunftsländern ihrer Eltern in dem Projekt „Wir entdecken Europa“ beschäftigt. Mit großem Interesse haben die Kinder bei dieser Entdeckungsreise Musik und Lieder aus den unterschiedlichsten Regionen Europas gehört und konnten sich so auch gleich mit der großen Sprachenvielfalt unseres europäischen Kontinents vertraut machen.

#### Eltern und Großeltern unterstützten Projektarbeit

Die Eltern und Großeltern der Kinder haben die Erzieherinnen bei diesem Projekt mit großem Engagement unterstützt. Sie haben mit den Kindern gekocht, die Geschichte ihres Landes erzählt und über typische Dinge des jeweiligen Landes berichtet. Darüber hinaus stellten sie den Kindern Bücher in verschiedenen Sprachen vor oder erklärten ihnen verschiedene Landestrachten.

Um den Kindern die kulinarische Vielfalt der Länder vor Augen zu führen, kochten und probierten sie verschiedene Köstlichkeiten aus dem europäischen Ausland.

Auf der Kita-Speisekarte standen so beispielsweise holländische Poffertjes, bosnische Pita, lettische Piragi oder eine italienische Pizza, bei deren Vorbereitung auch die „Jüngsten“ sehr viel Spaß hatten.

Kein Wunder also, dass die Phantasie der Kinder so angeregt wurde, dass Jaimy-Lee eines Nachmittags zu ihrer Mutter sagte:

„Mama, hol mich morgen in Holland ab.“



Das Projekt „Wir entdecken Europa“ in der Kindertagesstätte „Am Baldhof“ begeisterte nicht nur die Kinder, so beispielsweise bei der Zubereitung landestypischer Speisen oder wenn sie einmal in eine landestypische Tracht schlüpfen konnten.

Auch die Großeltern und Eltern waren mit großem Engagement bei der Sache und erzählten den Kindern über ihr Heimatland.

## Die integrative Kindertagesstätte „Am Baldhof“ auf dem Weg zum Familienzentrum

### Ein bebildeter Überblick über das Aktivitätenprogramm

#### 1. Erziehungskurs für Eltern:

##### Starke Eltern – Starke Kinder.

Der Elternkurs hilft unter anderem den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern, er zeigt Möglichkeiten auf, Konflikte zu bewältigen und zu lösen.



#### 2. Rucksack-Projekt:

##### Wie Sie Ihr Kind spielerisch fördern können.

Zwölf Mütter treffen sich wöchentlich in fröhlicher Atmosphäre, um Materialien und Anregungen zu erhalten, wie sie die Sprachentwicklung des Kindes zu Hause spielerisch fördern können (Sprach- und Erziehungskurs für Frauen mit Migrationshintergrund).



#### 3. Elternstart NRW: Willkommen mit Baby

Für Mütter und Väter in NRW mit einem Kind im ersten Lebensjahr. Sie lernen u. a. die »Sprache« des Säuglings besser zu verstehen, erleben die Entwicklung bewusster, bekommen Anregungen und Tipps.



#### 4. Eltern-Kind-Gruppe

mit dem Schwerpunkt Bewegung für Eltern mit Kindern von 1 bis 3 Jahren.



#### 5. Entspannt ins neue Jahr: ein Bewegungskurs

für Frauen mit Yoga, progressiver Muskelentspannung mit Atemübungen und Phantasiereisen.



#### 6. Kinderkaratetraining

Sho-Bonsai-Schüler für Kinder von 3 bis 6 Jahren,

Sho-Drachen-Schüler für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Die Kinder werden spielerisch an den Sport herangeführt. Es werden erste Bewegungsabläufe gelehrt und gelernt. **Ziele:** Lösungen gegen Gewalt finden, Charakter festigen, Respekt, Disziplin, Teamwork, Selbstbewusstsein, Mut erfahren, Konzentration schulen, Koordinationsfähigkeit, Motorik, Ausdauer, Balance bzw. Gleichgewicht und Körperbewusstsein erfahren, mehr Spaß an Bewegung und Sport bekommen.





## 7. Literatur- und Sprachpädagogik:

„Sprache ist Bewegung“ findet in der Stadtbibliothek statt und besteht aus zehn verschiedenen Lerninhalten für die Vorschulkinder, hier „Der Buchstabenbaum“ von Leo Leoni, (Bild links, oben).



## 8. Interkulturelles Frauenfest

mit selbstgemachten Köstlichkeiten und Spezialitäten aus verschiedenen Ländern sowie einem Workshop zum orientalischen Tanz.



## 9. Senioren:

Die Kinder besuchen das Curanum Seniorenpflegeheim in Neuss und säen und pflanzen zusammen mit den Senioren. Zum Abschluss wird gemeinsam gesungen.

## 10. Kreativ mit Oma und Opa:

Großeltern und Kinder erfahren Freude beim gemeinsamen künstlerischen Tun und zeichnen mit Aquarellkreide phantasievolle Bilder (Bild links).

## 11. Pädagogisches Elterncafé:

### „Kinder wollen und brauchen Bücher!“

Fr. Schulz-Bambeck von der Stadtbibliothek Neuss informiert, welche positive Kraft von Büchern ausgeht und wie sie bei richtiger Einführung auf Kinder wirken. Im Rahmen der so genannten Elternbücherei – sie findet jeden Freitagmorgen statt – haben die Eltern die Möglichkeit, Bilderbücher (auch in mehreren Sprachen) für zu Hause auszuleihen.



## Ehrenamt bei der Lebenshilfe macht Spaß

### Ann-Christin Jonen befragte Helene Sch. und Ursula H. zum Thema Ehrenamt bei der Lebenshilfe Neuss

**Ann-Christin Jonen:**

**Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?**

**Helene:** Weil ich sehr viel Spaß und Freude im Umgang mit anderen Menschen habe. Das gemeinsame Spiel und die Freude erfüllen mich.

**Ursula:** Da ich sehr viel Zeit und keine Lust auf Langeweile habe, war für mich sehr schnell klar, dass ich etwas Sinnvolles mache. Deshalb mein ehrenamtliches Engagement.

**Ann-Christin Jonen:**

**Wie kamen Sie zu ihrem Ehrenamt?**

**Helene:** Ich wurde von Frau Backus bei der Lebenshilfe angesprochen.

**Ursula:** Und für mich war der Umzug der Lebenshilfe in die Neusser Innenstadt ausschlaggebend.

**Ann-Christin Jonen:**

**Wieso machen Sie ausgerechnet ein Ehrenamt bei der Lebenshilfe?**

**Helene:** Da die Lebenshilfe sehr zentral liegt und mein Sohn ein Nutzer der Lebenshilfe ist.

**Ursula:** Mein Interesse an der Lebenshilfe war immer schon groß und nun liegt die Lebenshilfe-Verwaltung und das Lebenshilfe Center in der Nähe meiner Wohnung.

**Ann-Christin Jonen:**

**Was bedeutet Ihnen das Ehrenamt?**

**Helene:** Für mich ist Ehrenamt eine erfüllte Freizeit, die ich in der Zusammenarbeit und der Freizeitgestaltung mit Menschen mit Behinderung erfahre.

**Ursula:** Ehrenamt bedeutet für mich, wenn ich ein gutes Werk für andere Menschen tun kann, dabei auch noch Spaß haben kann und darüber hinaus das gute Gefühl habe, anderen Menschen zu helfen.

**Ann-Christin Jonen:**

**Was macht Ihnen besonders Spaß?**

**Helene:** Die vielen Freizeitangebote und Feste, bei denen ich viele Menschen treffe und mich durch meine Aktivitäten einbringen kann.

**Ursula:** Auch ich liebe die Feste und Angebote der Lebenshilfe. Hier spüre ich, dass mein ehrenamtliches Engagement gerne gesehen ist.

**Ann-Christin Jonen:** Ich danke Ihnen herzlich für dieses Gespräch und möchte an dieser Stelle einmal ein riesengroßes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer sagen, die uns bei vielen Veranstaltungen und Festen immer so tatkräftig unterstützen.



## Mein Praktikum im Ambulant Unterstützten Wohnen

### Eine junge pakistanische Studentin schildert ihre Eindrücke

Mein Name ist Anam Sheikh. Geboren wurde ich vor 25 Jahren in Pakistan. Ich kam aber bereits im frühen Kindesalter nach Deutschland und wuchs hier auf. Nach meinem Abitur arbeitete ich kurz in verschiedenen Arbeitsbereichen bis ich zu dem Schluss kam, dass das Studium der sozialen Arbeit genau das Richtige für mich ist.

#### Integration und Inklusion -

##### eine Herzensangelegenheit

Denn Integration bzw. Inklusion waren schon immer zwei Themen, die mir sehr am Herzen lagen. Sei es die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund oder die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Genau diese Aspekte der sozialen Arbeit bewegten mich, das Studienfach auszuwählen. Ich bin nunmehr seit vier Semestern Studentin an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Zu meinem Studium gehört ein 18-wöchiges Praktikum in einem sozialen Berufsfeld. Relativ schnell war mir klar, dass ich im Bereich der Behindertenhilfe arbeiten wollte, da ich mir bereits vor dem Studium viele positive Erkenntnisse in diesem Bereich habe aneignen können. Vor dem Studium arbeitete ich z.B. als Integrationshelferin für ein Kind mit geistiger Behinderung und konnte auch erste Erfahrungen im Bereich des betreuten Wohnens in einem Wohnheim der Lebenshilfe machen.

#### Lebenshilfe bietet

##### breites Spektrum der Behindertenhilfe

So habe ich mich denn auch bewusst für die Lebenshilfe entschieden, weil sie ein breites Spektrum an Angeboten der Behindertenhilfe bereithält. Ein weiterer wichtiger Pluspunkt ist, dass die Lebenshilfe offen für jeden Menschen ist – ganz egal woher er stammt oder welcher Konfession er angehört.

#### Jeder Mensch ist hier willkommen

Jeder Mensch – egal ob Klient oder Mitarbeiter – ist willkommen, und wird so akzeptiert, wie er ist. Dies sind Aspekte, die für mich besonders wichtig sind, da ich selber Migrantin und praktizierende Muslimin bin. Seit dem 1. März bin ich daher Praktikantin beim „Ambulant Unterstützten Wohnen“ (UWO) der Lebenshilfe Neuss. Im UWO

wird erwachsenen Menschen mit Lern- und geistigen Behinderungen, die in ihrer eigenen Wohnung leben möchten und können, Begleitung und Unterstützung bei ihrer individuellen Lebensgestaltung geboten. Hierzu gehören z.B. Unterstützungsleistungen im Bereich der Haushaltsführung, Freizeitgestaltung, in persönlichen und finanziellen Angelegenheiten, Hilfe in Krisensituation und vieles mehr.

Neben dem UWO durfte ich auch den Bereich der Offenen Hilfen kennenlernen. So habe ich z.B. den Englischkurs der Offenen Hilfen mit begleitet und dort über mein Geburtsland Pakistan sowie über das Nachbarland Indien berichtet, in denen Englisch zweite Amtssprache ist. Außerdem habe ich beim Theaterkurs ein Angebot zum Thema „Arabische Märchen“ mit vorbereitet und begleitet, das von den Teilnehmern begeistert aufgenommen wurde.

#### Mein Praktikum -

##### spannend, abwechslungsreich, hilfreich und interessant - ich empfehle die Lebenshilfe

Zusammenfassend bezeichne ich die Arbeit im UWO als spannend und abwechslungsreich. Ich habe viele unterschiedliche Menschen kennen und vor allem schätzen gelernt. Ich durfte erfahren und erleben, dass die Lebenshilfe Menschen unterstützend und beratend zur Seite stand und Klienten half deren Ziele zu erreichen, die sie für sich selbst festgelegt haben. Es war eine tolle Erfahrung, wie hier die Klienten und Mitarbeiter Hand in Hand zusammenarbeiten. Ich bin froh, dass ich mich für das UWO der Lebenshilfe Neuss entschieden habe und kann diesen Arbeitsbereich nur weiterempfehlen.

Mein Name ist...  
**Anam Sheikh**



**Ich bin vor 25 Jahren in Pakistan geboren, kam bereits im frühen Kindesalter nach Deutschland und habe hier mein Abitur gemacht. Derzeit absolviere ich im Rahmen meines Studiums ein 18 wöchiges Praktikum im Ambulant Unterstützten Wohnen bei der Neusser Lebenshilfe.**



## Sabrina Hammermann zieht eine positive Ausbildungsbilanz

### Anerkennungspraktikantin steht kurz vor dem Ende ihrer Erzieherausbildung in der Kita „Marienburg“

Seit August 2012 arbeite ich, **Sabrina Hammermann**, als Anerkennungspraktikantin bei der Neusser Lebenshilfe und beende mein letztes Jahr der Erzieherausbildung in der Kita „Marienburg“ auf der Furth.

Schon von Beginn meiner Ausbildung an hatte ich die Möglichkeit, die vielseitige Arbeit der Lebenshilfe kennen zu lernen.

So nahm ich in den Sommerferien 2012 an einer dreiwöchigen Ferienaktion für Jugendliche mit Beeinträchtigung aktiv teil. Hierbei galt es, diverse Aktionen zu planen und durchzuführen. Gerade hier habe ich viele neue Erfahrungen und Eindrücke gewinnen können.

#### Lebenshilfe bietet Praktikantentreffen

Diese Erfahrungen konnte ich im Laufe der Zeit noch erweitern, unter anderem deshalb, weil die Lebenshilfe für alle Praktikanten, die bei der Lebenshilfe Neuss angestellt sind, so genannte Praktikantentreffen anbietet. Diese Treffen ermöglichen es den Teilnehmer/innen, sich untereinander besser kennen zu lernen und noch mehr über die weitreichende Arbeit der Lebenshilfe zu erfahren. Die Praktikantentreffen waren so gestaltet, dass viele Arbeitsbereiche der Lebenshilfe vorgestellt wurden. So ermöglichten uns diese Treffen zum Beispiel in den Wohnhäusern zu hospitieren oder die Arbeit in der GWN und die Schule am Nordpark kennen zu lernen.



**Sabrina Hammerman (I.) mit ihren Kindern in der Kita „Marienburg“ zieht ein positives Fazit ihrer Erzieherausbildung bei der Neusser Lebenshilfe.**

#### Vielfältiges ausbildungsbegleitendes Angebot

Mir persönlich gefällt dieses Angebot der Lebenshilfe. Diese Angebotsvielfalt und die reichhaltigen, ausbildungsbegleitenden Maßnahmen bieten die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, Erfahrungen miteinander zu teilen, neue Leute kennen zu lernen, sich weiter zu orientieren und mehr über sich selber und eventuell über seinen weiteren Werdegang zu erfahren.

## Jeck op Jeckerei 2013 - Jeck war's!



Zum elften Male fand am 2. Februar 2013 unsere integrative Karnevalssitzung „Jeck op Jeckerei“ in Kooperation mit der Ev. Christuskirchengemeinde Neuss statt. Zahlreiche Gäste wie „Die Fetzer“, der Kabarettist Schmitz Backes, das Neusser Prinzenpaar, die „Handicaps“ und viele andere Künstler brachten eine super Stimmung in den kunterbunt gefüllten Saal des Martin-Luther-Hauses. Unsere Besucher waren begeistert und freuen sich auf das kommende Jahr!



## Karneval in der „Marienburg“

### Die Eltern-Theatergruppe der „Marienburg“ mit ihrem besonderen Beitrag zum Karnevalsfest 2013

So gestaltete die Eltern-Theatergruppe der Kindertagesstätte „Marienburg“ ihren Beitrag für das diesjährige Karnevalsfest im Kindergarten. Jedes Jahr zur jecken Zeit gestaltet eine kunterbunte Müttergruppe ein Theaterstück – diesmal auch mit Unterstützung einer besonderen Marionette: dem Spiderman-Kasperle. Und jedes Jahr zeigt sich erneut, welche Bereicherung es für alle Beteiligten ist, mitzuwirken und gemeinsam zu gestalten.

**Die Freude auf das nächste Mal ist riesengroß!**



Der Räuber Hotzenplotz steigt in das leere Ankleidezimmer der Prinzessin. Er trägt ein schwarzes Kopftuch, einen Räuberhut und hat einen dunklen Rauschebart. Hoch erfreut entdeckt er das Karnevalskostüm ihrer Majestät - ein wunderschönes Tanzkleid! So eines wollte er schon immer einmal tragen. Kurzenschlossen entwendet er das Prunkstück und verlässt den Raum, als er nahende Stimmen hört.

Die orientalische Prinzessin weint bitterlich, als sie den Verlust ihres Kostüms entdeckt. Gretel – in Gestalt einer Hexe – versucht sie zu trösten. Kasperl – verkleidet als Spiderman – und Seppi – in Räuberkluft – versprechen, das Kleid wiederzubeschaffen. Dafür brauchen sie nur die Ankunft einer Tanzprinzessin auf dem Karnevalsball im Schloss abzuwarten. Tatsächlich erscheint bald darauf eine Tanzprinzessin mit vollem Bart und rosa Kopftuch. Elegant dreht sie sich im Kreis herum. Die Kinder im Publikum können sich vor Lachen und Begeisterung kaum halten. Sie klatschen und jubeln. Kasperl, Seppi und Gretel stellen den Räuber. Doch die orientalische Prinzessin lässt Gnade vor Recht ergehen: Der Räuber darf das Kleid behalten und am Ball teilnehmen.





## „Versteh mich doch endlich“

### Auszubildende Lisa Meuser besuchte mit Caroline G. eine Fortbildung zum Thema „Unterstützte Kommunikation“

Caroline G. ist eine Bewohnerin des Wohnhauses „Bauerbahn“ und hat aufgrund ihrer Aussprache Schwierigkeiten mit anderen Leuten zu kommunizieren. Gerade für Menschen, die sie neu kennenlernt, stellt dies manchmal ein Problem dar. Aus diesem Grund besuchte sie gemeinsam mit mir - ich bin Auszubildende zur Heilerziehungspflegerin im zweiten Ausbildungsjahr im Lebenshilfe-Wohnhaus „Bauerbahn“ - die Fortbildung zum Thema „Unterstützte Kommunikation“.

#### Elektronische Hilfsmittel erleichtern Kommunikation

Diese dreitägige Fortbildung fand im Haus Bröltal der Lebenshilfe NRW statt. Dort lernten wir mit anderen Teilnehmern, welche Möglichkeiten es gibt, sich auch ohne große Worte zu verständigen. So wurden uns beispielsweise verschiedene elektronische Hilfsmittel vorgestellt. Diese machen es gerade den Menschen, die sich nicht mit Worten ausdrücken können, einfacher, sich mit ihrer Umwelt zu verständigen. Aber wir haben auch nicht elektronische Hilfsmittel, wie zum Beispiel ein „Ich-Buch“, einen **Pictogenda-Kalender** oder **Bücher, die Piktogramme enthalten**, kennengelernt. (Piktogramme sind gezeichnete Dinge, die für eine bestimmte Sache stehen. Wir alle kennen solche Piktogramme beispielsweise von der Kennzeichnung von Parkplätzen für Menschen mit Behinderung.)

All diese verschiedenen Hilfsmittel können ganz individuell mit Piktogrammen gestaltet werden, die genau auf die Bedürfnisse der jeweiligen Person abgestimmt sind.

#### Mit dem „Ich-Buch“ ins Gespräch kommen

Caroline G. möchte als nächstes, unterstützt von mir, ein eigenes „Ich-Buch“ erstellen. In diesem Buch sollen alle Dinge, die ihr wichtig sind, in Bildern und Piktogrammen festgehalten und zusammengefasst werden. Es soll Caroline G. eine Hilfe sein, auch mit den Menschen besser ins Gespräch zu kommen, die sie nicht so gut verstehen.

Bei der Fortbildung im Haus Bröltal haben wir aber nicht nur viel gelernt, sondern auch viel Spaß gehabt. Wir haben es uns bei den gemeinsamen Mahlzeiten gut gehen lassen und Caroline G. hat auch ihre Tanzkünste zur Schau stellen können. Außerdem haben wir auch noch viele nette Leute kennenlernen dürfen.

**Caroline G. besuchte gemeinsam mit Lisa Meuser als Auszubildende im Berufsbild einer Heilerziehungspflegerin eine Fortbildung zum Thema „Unterstützte Kommunikation“ und verständigt sich künftig mit einem „Ich-Buch“ mit anderen Menschen. Hier sind alle Dinge, die ihr wichtig sind, in Form von Bildern und Piktogrammen festgehalten.**



## Ich werde bald Rentner...

### Werner M. erzählt:

Ich bin nun 59 Jahre und habe gemerkt, dass mir das frühe Aufstehen schwer fällt. Wenn ich in Rente bin, kann ich länger schlafen. Da habe ich ja dann mehr Zeit. Ich will auch meine Schwester besuchen und die Seniorenausflüge mit machen. Doch auch, wenn ich mich auf mein Rentnerdasein sehr freue, der Abschied von der GWN, von den vielen Freunden und Bekannten ist schon schwer und traurig. Aber ich werde ja weiter zu den Feiern und Festen eingeladen. Die Werkstatt schickt mir dann eine Einladung und dann kann ich das einplanen.

### Ein neuer Tagesablauf muss geplant werden

Ich habe mir überlegt, dass ich meine Termine beim Arzt nach der Seniorenbetreuung erledige. Ich hab ja dann genug Zeit. Zur Blutabnahme kann ich ja schon vorher gehen. Das Frühstück für die Rentner ist ja um 9 Uhr. Wenn ich in Rente bin kann ich viel unternehmen. Eigentlich wollte ich ja schon am 1. Mai in Rente gehen. Aber das war sehr kurzfristig. Das haben wir im Gespräch mit dem Gruppenleiter und dem sozialen Dienst besprochen. Auch eine Betreuerin vom Wohnhaus „Furth“ war dabei. Mein letzter Arbeitstag ist jetzt der 31. Juli. Das hat dann auch noch den Vorteil, dass ich dann auch noch den Gruppenausflug in der GWN mitmachen kann. Und meinen Geburtstag kann ich auch noch in der GWN feiern.

### Abschiedsfeier für Werner M.

Dann gibt es noch eine extra Abschiedsfeier. Ich habe jetzt noch knapp zwei Monate Zeit bis zu meiner Rente. Das ist gut, um mich darauf einstellen zu können. Ich habe auch schon an den Seniorenausflügen des Wohnhauses teilgenommen. Dafür habe ich bei der GWN extra Urlaub bekommen. Das gehört auch zur Vorbereitung. Dann kann ich schon mal sehen wie das ist.

### Trotz aller Freude - der Abschied fällt schwer

Der Abschied von meinen Arbeitskollegen und der GWN ist traurig, aber ich freue mich auch auf meine Rente. Wir können uns ja auch treffen und ein Kaffee zusammen trinken. Das ist dann eine gute Möglichkeit, weiter Kontakt zu haben.

Mein Name ist...  
**Werner M.**



**Werner M. ist 59 Jahre alt und arbeitet seit 39 Jahren in der GWN.**

**Seit rund einem Jahr äußert Werner M. den Wunsch in Rente zu gehen. Im letzten Jahr hat er auch erlebt, dass eine Mitbewohnerin in Rente gegangen ist. Seitdem hat sich sein Wunsch verstärkt.**

**Werner M. wird ab August Rentner sein. Er bereitet sich gerade auf die Rente vor.**

## Seniorenbetreuung im Wohnhaus „Furth“

### Senioren und Betreuer ergänzen sich und bringen ihre Stärken in die Tagesaktivitäten ein

#### Frühstück von 9.00 - 10.30 Uhr

Die Seniorenbetreuung im Wohnhaus „Furth“ beginnt morgens um 9.00 Uhr mit dem Frühstück. Die Senioren kommen dann nach und nach in den Tagesraum. Dort haben sie Gelegenheit ausgiebig zu frühstücken. Die Frühstückszeit endet um 10.30 Uhr.

#### Aktivitätenangebot am Vormittag

Wenn der Tisch abgeräumt ist, beginnt die Angebotszeit. Die Betreuer bieten den Senioren verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel **Basteln, Singen mit der Seniorenband, Gespräche, Bewegungsübungen, Ballspiele** oder einen **wöchentlichen Marktbesuch**.

#### Mittagessen um 12.30 Uhr

Um 12.30 Uhr ist es Zeit für das Mittagessen. Das Essen wird nach den Wünschen der Bewohner geplant. Nach dem Mittagessen machen einige Senioren Mittagsruhe oder beschäftigen sich selbst. Manche Senioren nutzen die Zeit auch für Gespräche mit den Betreuern.

#### Ausflug einmal im Monat

Einmal im Monat machen die Senioren einen Ausflug. Sie entscheiden mit, wo der Ausflug hingeht. Manche Ausflüge gefallen den Wohnhaus-Senioren so gut, dass

sie dort im nächsten Jahr nochmal hin möchten. Dazu gehört der Ausflug nach **Kaiserswerth** und das Fahren mit der Fähre, der Besuch in der **Skihalle** oder der Ausflug in den **Kaisergarten**. Zu den Ausflügen gehört auch immer ein besonders leckeres Essen.

#### Drei Betreuer teilen sich die Betreuung der Wohnhaus-Senioren

Drei Betreuer gehören fest zum Seniorenteam. Das hat den Vorteil, dass sich die Senioren so nicht immer auf neue Betreuer einstellen müssen. Dabei hat jeder Betreuer einen anderen Schwerpunkt. Das heißt, jeder Betreuer kann etwas anderes gut. Die Wohnhaus-Senioren können ihnen sagen was ihnen gefällt. Das versucht dann der Betreuer auch anzubieten und zu machen, der diesen Wunsch am besten umsetzen und erfüllen kann. Auch die Senioren können verschiedene Dinge gut. Das wissen die Betreuer nicht nur, sie nutzen diese Fähigkeiten auch. So können die Aufgaben gut verteilt werden. Beim Basteln zum Beispiel. Dann kann ein Wohnhaus-Senior der gut schneiden kann, auch das Schneiden übernehmen. So kann jeder Betreuer und jeder Senior seine Stärken einbringen.



## Rebecca P. zieht ins Wohnhaus „Furth“

### Im Gespräch mit Wohnhausbetreuerin Melanie Menzel zieht Rebecca eine erste Bilanz

#### Melanie Menzel:

Rebecca, Du bist im Februar diesen Jahres in unser Lebenshilfe-Wohnhaus „Furth“ eingezogen. Wie fühlst Du dich heute in Deinem neuen Zuhause?

#### Rebecca P.:

Mir geht es sehr gut. Der Einzug ins Wohnhaus „Furth“ hat richtig gut geklappt und auch das Zimmer finde ich richtig gut.

#### Melanie Menzel:

Du wohnst ja jetzt in einem Doppelzimmer hier im Wohnhaus „Furth“. Wie kommst Du denn mit Deiner Mitbewohnerin klar?

#### Rebecca P.:

Bevor ich endgültig ins Wohnhaus „Furth“ eingezogen bin, habe ich ja schon mal ein Probewohnen mit meiner Zimmer-Mitbewohnerin Gabi gemacht. Das hat toll geklappt. Und auch jetzt klappt das sehr gut mit Gabi. Wir stehen immer zusammen auf und wir gehen auch immer zur selben Zeit schlafen.

#### Melanie Menzel:

Was gefällt Dir denn sonst noch so an deinem neuen Zuhause?

#### Rebecca P.:

Die Wohngruppe gefällt mir richtig gut. Mir gefällt das, wenn wir zusammen auf der Couch sitzen und fernsehen. Wir gehen auch manchmal spazieren. Das gefällt mir auch gut.

#### Melanie Menzel:

Wie sieht denn sonst dein Alltag so aus?

#### Rebecca P.:

Manchmal gehe ich nach Hause zu meiner Mutter und meinem Bruder. Wenn ich mal nicht nach Hause kann, muss ich weinen, aber krass. Das Auto von meiner Mutter geht nicht mehr so gut. Das macht immer so laute



**Rebecca P. ist im Februar ins Wohnhaus „Furth“ eingezogen.**

**Sie lebte vorher im Kinder- und Jugendbereich im Wohnhaus „Grimlinghausen“. Rebecca ist 19 Jahre alt und arbeitet seit wenigen Monaten in der GWN.**

**Rebecca ist in ein Doppelzimmer gezogen und wohnt dort mit Gabi zusammen. Zuvor fand - zusammen mit ihrer jetzigen Mitbewohnerin - ein Probewohnen statt. Fazit: Rebecca und Gabi leben jetzt in einem guten Miteinander.**

Geräusche und fährt nicht immer. Das ist laut. Wenn meine Mutter mich abholt, freue ich mich immer.

#### Melanie Menzel:

Wohnst Du denn gerne hier im Wohnhaus „Furth“?

#### Rebecca P.:

Ja, hier finde ich es auch richtig gut. Ich räume in der Gruppe auch den Tisch ab. Das habe ich gestern auch gemacht. Aber noch lieber decke ich den Tisch. Auch die Betreuer sind alle nett. Und auch die Arbeit bei der GWN ist richtig gut. Dort klebe ich die Tüten zu. Das kann ich richtig gut. Das mache ich morgen wieder weiter.

### Freizeitangebote

#### im Lebenshilfe Center

In gemütlicher Atmosphäre und bei netter Gesellschaft ist jeder herzlich eingeladen, einen Kaffee zu trinken, Freunde zu treffen oder Informationen und Beratung rund um die Lebenshilfe Neuss e.V. und deren Leistungsspektrum abzurufen.

#### Verschiedene Freizeitangebote

Das ist aber noch nicht alles. Jeden Tag bietet das Lebenshilfe Center für seine Gäste verschiedene Freizeitangebote an, bei denen sicherlich für jeden etwas dabei ist und jeder teilnehmen kann.

##### Montags

findet von 15.30 bis 17.30 Uhr ein Kreativkreis statt. Hier wird in geselliger Runde gehäkelt und gestrickt.



##### Dienstags

wird von 15.30 bis 17.30 Uhr gespielt. Eine schöne Auswahl an Spielen, wie z.B. Mensch ärgere Dich nicht, Bingo, Kniffel und sogar eine Nintendo Wii warten auf spielfreudige Menschen. Natürlich kann jeder auch eigene Spiele mitbringen.



##### Mittwochs

ist im Lebenshilfe Center ganztägig von 10.00 bis 17.30 Uhr ein offener Café-Betrieb eingerichtet. Herzliche Einladung an jedermann.



##### Donnerstags

ist von 15.30 bis 17.30 Uhr Waffelnachmittag. Hier werden zu einem kleinen Preis, Waffeln mit Kirschen und Sahne oder auch nur mit Puderzucker frisch zubereitet.



##### Alle zwei Wochen findet freitags

ab 16.00 Uhr der „Offene Singletreff“ mit wechselnden Angeboten statt.



**Das Lebenshilfe Center hat täglich geöffnet:**  
**montags bis freitags von 10.00 bis 17.30 Uhr**  
**und samstags von 10.00 bis 15.30 Uhr.**

### Hilfe! - MEHR ZEIT FÜR PFLEGE!

#### Pflegedienst unterstützt Aktion der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Dem ein oder anderen ist wahrscheinlich aufgefallen, dass an den Autos des ambulanten Pflegedienstes der Lebenshilfe vom 15.04.2013 – 29.04.2013 weiße Wimpel mit der Aufschrift „Hilfe! MEHR ZEIT FÜR PFLEGE!“ flatterten.

#### Versorgungszeiten immer knapper zu kalkulieren

Die ambulanten Pflegedienste müssen aufgrund der feststehenden Preise der Krankenkassen immer knapper mit den Versorgungszeiten der Patienten kalkulieren. Dies ist aus Sicht der freien Wohlfahrtspflege ein unhaltbarer Zustand. Sie hat aus diesem Grund die **Aktion „Hilfe! MEHR ZEIT FÜR PFLEGE!“** ins Leben gerufen, um sowohl die Politik als auch die Vertreter der Pflege- und Krankenkassen für dieses Thema zu sensibilisieren.

#### Lebenshilfe unterstützt die Aktion

Der Pflegedienst der Lebenshilfe hat als gemeinnütziger Dienst diese Aktion selbstverständlich unterstützt. Zu diesem Zweck nahm am 16.04.2013 der Pflegedienstleiter, Benedict Hohensee, an der Pressekonferenz des Rhein-Kreis Neuss in Grevenbroich teil.

#### Unser Ziel: Pflege muss menschlich bleiben

Diese Aktion ist wichtig, da auch der Pflegedienst der Lebenshilfe immer mehr mit der Schwierigkeit zu kämpfen hat, die Wirtschaftlichkeit mit der realen Zeit in der Pflege in Einklang zu bringen. Eine Pflege zu gewährleisten, die menschlich ist für Patient und Personal, das ist unser Bestreben.